



Breslauer Kreis-Blatt.

Zweiter Jahrgang.

Sonnabend,

N^o. 37.

den 12. September 1835.

K u r r e n d e.

Die Ortsgerichte des Kreises in deren Ortschaften sich Windmühlen befinden, haben alsbald und zwar jedenfalls dem unterzeichneten Amte folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Wieviel Windmühlen sind vom Jahre 1820 ab in jedem Jahr am Orte vorhanden gewesen?
- 2) Zu welcher Zeit ist in denselben Jahren diesen Mühlen durch Feuer Schaden, und welcher, zugefügt worden?
- 3) War Fahrlässigkeit oder Vligschlag die Ursache des Feuers?
- 4) War die durch Fahrlässigkeit entzündete Mühle in irgend einer Feuerkasse versichert?
- 5) Waren die Mühlen am Orte überhaupt in einer Feuerkasse versichert?
- 6) Welcher Schaden ist seit dem Jahre 1820 diesen Mühlen durch Sturm widerfahren, und in welchem Jahre war dies der Fall?

Um die Fragen richtig beantworten zu können, werden die Ortsgerichte nachzuforschen haben, in welchen Jahren die am Orte vorhandenen, oder vorhanden gewesenen Mühlen erbaut oder eingegangen sind, und in welchem Jahr eine Mühle am Orte abgebrannt oder durch einen Sturm niedergeworfen worden ist.

Breslau, den 4. September 1835.

Königl. Landrät h. l. Amt.
G. Königsdorff.

Die Rache des blinden Künstlers.
Nach einer Sage aus Danzigs Chronik.
(Fortsetzung.)

Eine lautlose Stille verbreitete sich über Meister Düringers Werkstätte, die künstlichen Werke des Mechanikers ließen aber das verschiedenartigste Geräusch und die wunderbarsten summen Töne vernehmen.

Meister Johannes saß mit starrem Blick im Lehnstuhl, vor ihm auf dem Werkische stand der Himmelsglobus mit den sinnreichsten astro-

nomischen Sterngebilden verziert, die Hand hielt krampfhaft einen Zirkel und schien mit dem zahlreichen Rädergewerk, was den Tisch bedeckte, beschäftigt.

Die düster brennende Lampe warf einen fahlen Schimmer auf das bleiche Gesicht des Meisters, und der trübe Schatten bewirkte ein so seltsames Spiel, daß der Beobachter den Blick schauernd von den weit geöffneten leeren Augenhöhlen und dem schmerzlich verzogenen Antlitz gewendet hätte.

Plötzlich kam Leben in die starre Gestalt, das Gesicht färbte sich, die schönen Augen glühten voll Jugendfeuer und der Meister rief, die Hand wie zum Schwure gehoben: „Und nicht nur Jahre, Monate, Tage, Stunden, nicht nur den vollständigen Kalender, auch den Himmelsglobus und das ganze Planeten- und Sternensystem soll der Bau enthalten, so wahr mir Gott in meinem letzten Stündlein helfe!“ — Und wie von Fieber durchdrungen, sank die hohe Gestalt zitternd auf den Lehnstuhl zurück, das Haupt erbleichte und ein durchdringender Schrei drängte sich ans seinem bebenden Munde. —

Schon hatten die Uhren, von melodischem Glockenspiel begleitet, die dritte Morgenstunde angezeigt, und Meister Johannes lag noch in tiefer Sinnlosigkeit im Lehnstuhle. Frau Ella, die qualvollste Herzensangst auf dem Gesicht, stand ihm zur Seite und übergoss sein Haupt mit stärkenden Oelen. Bald schlug er, wie aus tiefen Träumen erwachend, die Augen auf, und sich des Vergangenen sogleich bewußt, sprach er mit schwacher Stimme:

„Mutter Ella! der Herr ist mir gnädig gewesen, und stärkt er mich ferner mit gnadenreicher Hand, so führt Herr Jacob nach zwei Jahren unser Kennchen als Hausfrau heim.“

„Johannes!“ erwiderte Ella besorgt, „ein schwerer, schrecklicher Traum, hat Dich getäuscht.“

„Getäuscht,“ lächelte der Meister kopfschüttelnd, „nicht doch Ella, und wäre es auch Traum gewesen, so will ich doch mein Werk mit Gott ehrenvoll vollbringen. Höre!

Als mich der Gram um das Schicksal unserer Anna von Euch trieb, saß ich lange in tiefes Sinnes versunken, bis wohl ein sanfter Eschlummer über mich gekommen seyn mochte; da vernahm ich eine leise, liebliche Musik aus weiter Ferne an mein entzückendes Ohr dringend, und mir nähete ein Himmelsbewohner, den Friedensweig in der Hand. Johannes! redete er mich an, Dein Flehen ist zum erbarmenden Vater gedungen, folge mir! Ich ergriff zitternd die Hand des reinen Himmelsboten und folgte ihm in die Marienkirche. Die Thür war geöff-

net und die Kirche selbst durch wunderbaren Glanz erhellt, der meine Augen blendete; ich sank nieder in den Staub, in Andacht versunken. Da weckte mich ein nahes Summen, ein Knarren zahlreicher Räder und der lauthallende, taktmäßige Schlag eines Perpendikels; ich blickte auf und sah am Altare den mächtigen Bau einer Riesenuhr, und mit Erstaunen betrachtete ich das kostbare Werk und mochte wohl in meinem Entzücken, meiner unbewußt, nach dem Meister desselben geforscht haben, denn mein Führer sprach, mir die Hand drückend: „es ist ja von Euch, dem wackern Meister Johannes Düringer!“ Wie durch einen Zauberschlag hervorgerufen, tagte es jetzt in meinem Innern, und ich rief mit jubelnder Stimme: ja ich will das kostbare Werk fertigen und nicht nur Jahre, Monate, Tage, Stunden, Minuten, nicht nur den vollständigen Kalender, auch den Himmelsglobus und das ganze Planeten- und Sternensystem soll der Bau enthalten! — Doch jetzt, Mutter Ella, verschwand der Himmelsbewohner, die Lichter erloschen, ich stand in düsterer Halbnacht, und wie ich das Haupt wendete, hasteten die glanzlosen Augen einer dunklen Gestalt, in schwarzer Amstracht und güldener Kette, auf mir, sie wies hohnlachend nach dem Riesenbaue des Uhrwerks, und — oben aus einer der breiten Lücken blickte der arme Meister Johannes Düringer mit hohlen Augenhöhlen auf mich nieder; ich stieß einen angstvollen Schrei aus und glaubte den Riesenbau einstürzen zu sehen; noch vernahm ich das Jammergeschrei der schwarzen Gestalt hinter mir und verlor die Besinnung.“

Der Meister lag ermattet in Ella's Armen, deren Thränen auf sein bleiches Gesicht niederfielen.

„Ruhig, Ella,“ tröstete der Meister, sich erholend, „mit dem Morgen beginne ich die Arbeit und werde sie mit Gottes Hülfe vollenden. Die Herren vom hohen Rath zahlen mir dann wohl tausend Goldgülden für das Kunstwerk und unserer Anna Lebensglück blüht.“

(Fortsetzung folgt.)

Rathgeber.

55. Sanson's Anweisung, jede Art Fleisch, ohne Rauch und Feuer, in wenigen Stunden auf nassem Wege äußerst wohlfeil zu räuchern.

1. Vorbereitende Behandlung: Einsalzen des Fleisches. (Fortsetzung)

a) Schweinefleisch. Dieser Fleischgattung bleibt die nämliche Salzbeize und gleich lange Dauer derselben, wie dem Rindfleisch; auch können, mit Ausnahme des Essigs, die nämlichen Gewürze in Anwendung gebracht werden, welche ich nach Lillmeier's Methode so eben aufgezählt habe.

Zu bemerken aber ist, daß auch hier nur von frisch geschlachteten Schweinen das Fleisch angewendet werden soll, und daß man, des besondern und feinern Geschmacks wegen, ja nicht schon mehrere Tage altes Fleisch zu diesem Behufe gebrauchen soll; daß, wenn man junge Schweinchen (Spannsferkel) räuchern will, die Dauer der Salzbeize nicht über eine Stunde währen dürfe, versteht sich von selbst, so wie auch nicht zu vergessen ist, daß diese Schweinchen vorzüglich im Innern fleißig mit Salz eingegeben werden müssen.

e) Geflügel. Zum Räuchern bedient man sich unter den Vögeln vornehmlich der Gänse, Enten, Truthäuer, Indianer und Hühner. Es gilt von ihrer Behandlung in der Salzlake eben das, was ich bei den jungen Schweinchen vorschlug, auch kann man beim Ausreiben der Bauchhöhle mit Salz etwas Pfeffer in Anwendung bringen.

f) Fische. Fische jeder Art, mit Ausnahme der Seefische, womit ich nicht Gelegenheit hatte Versuche anzustellen, werden ebenfalls nach Herausnahme der Eingeweide fleißig ausgewaschen, darnach mit Pfeffer und Salz inwendig fest eingerieben, mit den beim Rindfleisch angeführten Gewürzen von innen und außen belegt und eine Stunde lang in die vorgeschriebene Salzlake gebracht, ohne jedoch einen Druck darauf anzubringen.

Alle unter diesen 6 Rubriken aufgezählten Gegenstände müssen nach der Herausnahme aus der Salzlake abtrocknen, und kommen dann, ohne abgetrocknet, sondern nur von den Kräutern u. s. w. gereinigt zu werden, zur Vollendung des ganzen Räucherungs-Prozesses in die Glanzlake.

2. Räuchern des Fleisches.

Die Räucherung auf nassem Wege nach der nachbeschriebenen, von mir entdeckten Methode, beruht auf den nämlichen Grundsätzen, wie das gewöhnliche Räuchern in Kaminen, oder in eigenen Räucherkamminern. Bei dieser Räucherung legt sich der von der Hitze emporgetriebene Rauch an die in der Höhe befindlichen kälteren Gegenstände als Glanzruß an, durchbringt das aus der Beize zu diesem Zwecke dorthin gehangene Fleisch vollkommen, ohne dabei seine Natur zu verändern, und hier, bei meiner Methode, bediene ich mich des nämlichen Mittels, löse es im Wasser auf und lasse das durch die Salzlake aufgeschlossene Fleisch ebenfalls davon durchdringen, wodurch mir zwei wesentliche Vortheile zugehen, nämlich der Gewinn am Gewichte selbst, da bei der ersten Art zu räuchern wohl 40 Prozent verloren gehen, und Gewinn an Zeit, da meiner Methode zufolge sich die Dauer des Räucherns nur nach Stunden berechnet.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die laut des letzten Kreisblattes dem Müslers-Gesellen Gasse in Romberg gestohlenen Sachen sind bis auf eine zweigekläufige Taschenuhr nebst der silbernen Kette sämmtlich hinter dem dortigen Mühlen-Wachhause wieder gefunden worden.

Ein gewisser Johann August Michalsky hat sich seit dem 23. August c. von seinem Wohnorte Schottwitz entfernt, ohne bis jetzt Nachricht von seinem Aufenthaltsort zu geben.

In dem am 29. August c. auf dem Zweibrodter Gebiet aufgehängt Gefundenen erkannte man einen Tischler-Lehrling aus Breslau.

Diebstahl.

In der Nacht vom 21. zum 22. August wurden dem Bauer Weide zu Zankau, Ohlauer Kreises, gestohlen: 1) zwei dunkelblaue tuchene mit weißem Flanell gefutterte Mäntel; 2) ein Paar mit Parchent gefutterte fahlgestreifte Sommerhosen; 3) sechs Frauenzimmerröcke, nämlich: ein blau quinettener, ein blau berganer mit roher Leinwand gefuttert und unten mit einem blau halbscheidenem geblumten Blech, ein grün gestreifter Danziger mit roher Leinwand gefuttert, und einem blauamlottenen Blech, zwei weiß und schwarz gestreifte Danziger, der eine mit weißer Leinwand und der andere mit blau gestreifter Züchen-Leinwand gefuttert, ein englisch leinwandener gegitterter mit flächfener Leinwand gefuttert; 4) vier Spenzer, und zwar ein schwarz berganener mit weißem Parchent gefuttert, mit einem schwarz sammtenen Band und hinten mit drei weißen Knöpfchen, ein blau berganener mit weißem Parchent gefuttert (im Rücken ein alter Fleck eingesezt) mit einem roth geblumten Sammtbände und hinten mit vier Knöpfchen, ein dunkelblauer tuchener Aermel und Vordertheile mit weißem Parchent, der Rücken mit Leinwand gefuttert mit einem schwarzen Sammtbändchen und hinten mit vier Knöpfchen, ein kattunener auf lichtblauem Grunde rothe Blumen mit roth geblumten Bändchen und drei Knöpfchen; 5) vier Schürzen, als: eine roth gestreifte oben etwas gestückelte Krausen-Schürze, eine schwarz gestreifte Lindelschürze ohne Krause, eine breite mit roth und weißen Streifen, eine breite mit weiß und blauen Streifen; 6) ein schwarz manschetternes Leibchen mit blau gestreifter roher Leinwand gefuttert und zwei Paar gelben Hacken; 7) vier Lüchel, nämlich: ein blau kattunenes, eins auf aschgrauem Grunde roth und schwarz gebümt, ein schwarzes mit weißen Blümchen, ein weiß und schwarz gestreiftes; 8) ein Kinderjäckchen von rothgestreifter englischer Leinwand mit Parchent gefuttert; 9) ein Paar wollene und zwei Paar zwirrene Strümpfe; 10) ein Oberhemde mit blauen

Lagen, eine grüne kattunene Kommode mit weißen Spigen und 11) fünf Ellen braungestreifte Schürzenbändchen.

Bei dem Dominio Dürrentsch kann ein guter Schaffer, termino Weihnachten, mit gutem Gehalt eine Anstellung finden, und wolle sich ein solcher in Zeiten daselbst melden.

Ein Rötze-Dör-Mann, welcher auf einer holländischen Darre zu dörren versteht, kann sogleich Anstellung bei dem Dominio Dürrentsch finden.

Termino Michaeli ist eine Schmiedewerkstatt bei dem Dominio Dürrentsch zu verpachten. Pachtlichhaber haben sich bei dasigem Dominio zu melden.

Ein geräumiges und billiges Lokal für einen Stellmacher passend, welcher wegen der hien einkehrenden Fuhrleute gewiß seine Rechnung finden wird, ist sogleich zu vermietthen, und kann auch schon künftige Michaelis, oder zu Weihnachten bezogen werden.

Riegel,
Besitzer des Rothkretschams.

Breslauer Marktpreis am 10. September.

Preuß. Maß.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl.	sq.	vf.	rtl.	sq.	vf.	rtl.	sq.	vf.
Welken der Scheffel	1	11	0	1	0	6	1	1	6
Roggen	—	23	6	—	21	3	—	21	—
Gerste	—	20	6	—	2	6	—	20	6
Hafer	—	14	6	—	1	3	—	14	—